

Verleihungsliste zur „Helene-Weigel-Medaille“ von 1981 bis 1989

Bearbeiter: Dirk Hubrich

Stand: November 2013

Der Ministerrat der DDR stiftete am 21. Oktober 1980 die „Helene-Weigel-Medaille“ für außergewöhnliche und vorbildliche Leistungen sozialistisch-realistischer Darstellungskunst, die im Kalenderjahr vor der Auszeichnung in Theatern der DDR erbracht wurden (Gesetzblatt der DDR, Teil I Nr. 30/1980). Die Verleihung der Medaille erfolgte jährlich am Welttag des Theaters, dem 27. März, durch den Minister der Kultur – erstmalig 1981. Es wurde jährlich nur eine Medaille an eine Darstellerin oder einen Darsteller verliehen. Damit ist sie nach dem Ehrentitel „Fliegerkosmonaut der DDR“ die am seltensten verliehene staatliche DDR-Auszeichnung. Zur Verleihung der Medaille gehörten eine Urkunde sowie eine Geldzuwendung (Prämie) in Höhe von 5000 Mark.

Grundlage für die Erstellung diese Verleihungsliste waren die Veröffentlichungen in der Zeitung „Neues Deutschland“.

Kontaktadresse: dirk.hubrich@t-online.de

1. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 27.03.1981

Arno Wyzniewski (09.10.1938-14.09.1997)

Für seine hervorragende Darstellung der Lenin-Figur in Schatrows Schauspiel „Blaue Pferde auf rotem Gras“ im Berliner Ensemble.

2. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 27.03.1982

Klaus Piontek (28.02.1935-22.06.1998)

Für seine herausragende Darstellung der Figur des Reinhold in der Inszenierung der Bühnenfassung von Alfred Döblins Roman „Berlin-Alexanderplatz“ an der Volksbühne Berlin.

3. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 25.03.1983

Klaus Schleiff (* 1939)

Für die überzeugende realistische Darstellung der Figur des Baal in Bertolt Brechts gleichnamigem Stück an den Städtischen Bühnen Erfurt, die das frühe Werk im vorigen Jahr in der Inszenierung von Frieda Solter für die DDR erstaufgeführt hatten.

4. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 26.03.1984

Felicitas Ritsch (1926-08.02.2000)

Für ihre Darstellung der Madame Cabet in Brechts Schauspiel „Die Tage der Kommune“.

5. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 27.03.1985

Katja Paryla (* 25.01.1940)

Für ihre eindringliche, zu einer neuen Sicht führenden Gestaltung der Titelgestalt aus Goethes „Iphigenie auf Tauris“ am Deutschen Theater Berlin.

6. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 27.03.1986

Ekkehard Schall (29.05.1930-03.09.2005)

Für die herausragende Darstellung des Thersites in Shakespeares „Troilus und Cressida“ am Berliner Ensemble.

7. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 26.03.1987

Cornelia Schmaus (* 15.09.1946)

Für ihre herausragende Darstellung der Titelrolle in Kleists „Penthesilea“ am Staatsschauspiel Dresden.

8. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 28.03.1988

Ulrich Mühle (20.06.1953-22.07.2007)

Seit 1983 am Deutschen Theater Berlin, wo er als erstes mit großem Erfolg den Oswald in Langhoffs „Gespenster“-Inszenierung spielte. Außerdem bringe er seine Lebensbeobachtungen in die Arbeit ein. Damit handele er ganz im Sinne der Weigel.

9. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 27.03.1989

Monika Lennartz (* 28.02.1938)

In über 50 Rollen am Maxim Gorki Theater Berlin hat sie ein gutes Stück Geschichte dieses Hauses mitgeschrieben. Herausragend waren ihre Rollengestaltungen der Olga in Tschechows „Drei Schwestern“ und Volker Brauns „Die Übergangsgesellschaft“.

10. Verleihung der „Helene-Weigel-Medaille“ am 27.03.1990

Carmen-Maja Antoni (* 23.08.1945)

Für die hinreißende Gestaltung der Serafima Iljinischna in Nikolai Erdmans Komödie „Der Selbstmörder“.

Helene Weigel

12.05.1900 in Wien geboren
Schauspielausbildung in Wien
1919 nach Frankfurt am Main
1922 nach Berlin und Studium der Dramaturgie bei Max Reinhardt,
Auftritte an der Volksbühne und am Deutschen Theater
1923 lernte Bertolt Brecht kennen
1924 Geburt des gemeinsamen Sohnes Stefan
1929 Hochzeit mit Bertolt Brecht
1930 Geburt der Tochter Barbara
1933 Emigration aus Deutschland (Schweiz, Dänemark, Schweden, Finnland, USA)
1947 Rückkehr nach Europa (Schweiz)
1948 Rückkehr nach Berlin
1949 Intendantin des neu gegründeten Berliner Ensembles am Deutschen Theater (bis zum Tod)
Hauptrolle in Brechts „Mutter Courage und ihre Kinder“, Doppelrolle in Brechts Parabel „Der Kaukasische Kreidekreis“
1956 Bertolt Brecht stirbt
06.05.1971 stirbt in Berlin

Quelle: de.wikipedia.org

Auszeichnungen (keine vollständige Liste)

25.08.1949 Nationalpreis II. Klasse für Kunst und Literatur
07.10.1953 Nationalpreis II. Klasse für Kunst und Literatur
08.03.1954 Clara-Zetkin-Medaille
07.10.1960 Nationalpreis I. Klasse für Kunst und Literatur
04.05.1963 Carl-von-Ossietsky-Medaille des Deutschen Friedensrates
08.05.1965 Vaterländischer Verdienstorden in Gold
30.07.1970 Stern der Völkerfreundschaft in Silber
